

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 30 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 27 1/2 Ngr.  
Einzelne Nummern  
1 Ngr.  
**Insertenpreise:**  
Für den Raum einer  
gehaltene Zeile:  
1 Ngr.  
Unter „Gingeländer“  
bis Seite 2 Ngr.

**Erscheint:**  
Täglich früh 7 Uhr  
**Insertate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr.  
Marienstraße 13.  
Kunzig in die. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Kunzig:  
19,000 Exemplare.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. Juni.

Der Gensdarmen-Ober-Inspector von Gervini hat den Russischen St. Stanislaus-Orden 2. Klasse, der Stadtrath und Kaufmann Karl August Sigismund Emmerich in Wittweida das Ritterkreuz des Albrechtsordens, und der Kriegszahlmeister Carl Gottlob Eduard Jwider das Prädicat als Kammerath in der 5. Klasse der Hofrangordnung erhalten.

Se. Majestät der König besuchte gestern in Begleitung Ihrer Maj. Hoheit der Frau Herzogin von Genua den Dybbö bei Jittau.

Am gestrigen Tage hatte das hiesige Bezirksgericht einen interessanten Besuch. Der Schöpfer des norddeutschen Strafgesetzbuches, Herr Präsident Dr. Friedberg aus Berlin, wohnte nämlich in Begleitung des Generalstaatsanwalts Dr. Schwarze einer Schöffengerichtssitzung bei und nahm persönlich Kenntniss von dem Wesen des Vollrichtertums. Der Grund hiervon dürfte wohl darin zu suchen sein, daß in nächster Zeit auch eine norddeutsche Strafproceßordnung zu bearbeiten sein wird. Hoffentlich wird diese maßgebende Persönlichkeit von dem Guten, das in dieser bei uns in Sachen geltenden Einrichtung liegt, sich überzeugen und eine gleiche Einrichtung in der künftigen norddeutschen Strafproceßordnung in Vorschlag bringen.

Von den Actien und Prioritäten der Pöhrsch-Schleichen Centralbahn sind allein bei der hiesigen Zeichnungsstelle (H. Schie Nachfolger) am vorgestrigen Tage 2 Millionen gezeichnet worden. Auch hier ist also eine große Ueberschneidung zu erwarten.

Der vormalige Gerichtsammann Hartung in Königsbrück ist wegen Unterschlagung von Münzelgeldern vom Schwurgericht zu Baun zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Vom 1. nächsten Monats an beträgt das Porto für den einfachen Brief nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika über Bremen und Hamburg 3, über England 4 Groschen.

Ein in rasendem Laufe fahrender Wagen, der gestern Abend gegen 8 Uhr von der alten Brücke aus den Neumarkt passirte, stürzte an der Ecke der Landhausstraße infolge Ueberblagens des Pferdes um, wobei die Droschke zertrümmert wurde und das Pferd glücklicherweise mit einigen leichten Contusionen davon kam. Gefährt und Ross wurden hierauf nach der Wohnung des Besitzers in der Ziegelgasse transportirt.

Durch Unvorsichtigkeit konnte gestern Mittag auf der Amonstraße ein größeres Unglück passiren. Ein Ziegelbeder ließ einen Ziegel vom Dach in den Hof fallen, welcher einem Mädchen, welches vom Brunnen retour ging, direct auf den Kopf fiel, aber so, daß der Ziegel zerplitterte. Wunderbarer Weise kam das Mädchen mit dem bloßen Schreck davon.

Gestern Vormittag zerplatzte in der Heinrichstraße ein mit Schwefelsäure gefüllter Ballon; der Inhalt ergoß sich theils auf die Straße, theils in eine Hausflur und vermischte sich in letzterer mit dort liegenden Sägespähnen, wodurch ein so bedauerlicher Qualm verursacht wurde, daß man allgemein an ein ausbrechendes Feuer glaubte. Verbeugelte Feuerwehre spielte die Schwefelsäure sammt den Sägespähnen mittelst Wasser weg und beseitigte dadurch bald alle Gefahr.

Auf dem Postplatze wurde vergangenen Montag Abend ein die Annenstraße daherrausendes süßverleibtes zweispänniges Kohlenfuhrwerk durch Dienstknechte und Droschkenkutscher aufgehalten und durch die Zwingerstraße dem entgegenkommenden betretenden Knechte zugeführt, welcher an der einen Seite blutete, und bei dem Versuche, das Geschirr früher aufzuhalten, überfahren und verwundet worden sein wollte. Die Pferde waren übrigens vorchriftsmäßig ausgesträngt. Ueber das Verdict des Aufhaltens hatte sich später ein Streit zwischen Dienstknechten und Droschkenkutschern entsponnen, welcher erst durch hinzugekommene polizeiliche Hilfe geschlichtet werden konnte.

Vorvergangene Nacht entwickelte sich auf dem Ferdinandplatz ein arger Croch, indem einige junge Leute, man sagt Schüler einer hiesigen höheren Bildungsanstalt, ohne allen Anlaß einen ruhig seines Weges gehenden Arbeiter insultirten und auf den behufs Herstellung der Ruhe herbeigekommenen Nachwächter losschlugen. Bald jedoch gelang es mehreren andern hinzugekommenen Personen, die Hülse zu überwinden, zwei von ihnen festzuhalten und der Polizei zu übergeben, die für gut fand, sie bis auf Weiteres in Verwahrung zu nehmen.

In Zoologischen Garten wurde dieser Tage ein Lama geboren.

Wie uns mitgeteilt wird, hat am Sonntag Abend bei dem Löbtauer Chauffeehaus ein Unteroffizier vom Schützenregiment ebenfalls Gebrauch von seiner Waffe gegen eine Frauensperson gemacht und dieselbe erheblich verletzt. Auf Anordnung des Nachwächters mußte derselbe seinen Namen und Compagnie bei dem Chauffeegebednehmer angeben, und steht zu erwarten, falls daß, die Angabe richtig ist, eine gerechte Bestrafung nicht ausbleiben wird.

Ein Rehpfeiler wurde gestern Mittag in einer am Postplatze gelegenen Restauration vom Schänknadchen, einer

junonischen Gestalt, unter tüchtigen Puffen und Knuffen zurückgebracht und unter großem Menschenumlauf seiner Schammelei halber gelyncht.

Am Montage fand auf dem Felschloßchen das Concert des Unterstützungsvereins für erkrankte Lehrer statt. Feigte auch der Himmel im Laufe des Tages bisweilen ein grämlich Gesicht, so war er doch um des wüthlichen Zwedes willen am Abend licht und klar. Herr Kammermusikus Seifert mit dem von ihm geschulten Knaben-Russchor, so wie der rühmlichst bekannte Gesang-Verein „Germania“, unter der wackeren Direction des Herrn Lehrer Groß, waren die Träger dieser so anmuthigen Soirée. Es bleibt eine angenehme Ueberraschung, diese munteren Knaben ihre Musikinstrumente handhaben zu sehen, mit denen sie ihre herrlichen Weisen zu Gehör bringen und dadurch belunden, daß sie eine wackere Schule genossen. Die Männerchöre wurden mit schärfster Präcision executirt, und reichen, wohlverdienten Applaus spendete das zahlreich versammelte Publikum jeder Pieze.

Am Montag Abend fand in der Restauration zum Körnergarten, wo, wie man uns mitgeteilt hat, schon zu mehreren Malen junge unerfahrene Leute von dort verkehrenden Gaunern ausgezogen worden sind, ohne daß deshalb bei der Größe des Lokals dem Wirth ein Verschulden beigemessen werden kann, von der Polizei zwei Spielgauner arretirt worden, welche in Gemeinschaft mit zwei leider entwischten Genossen einen fremden jungen Mann auf dem Wege nach der Eisenbahn durch einen der Ihrigen hatten anreden und mit nach jenem Lokale verleiten lassen. Zum Glück war dem jungen Mann, nachdem er, in dem ihm noch unbekanntem Kummelblätchen erst 2 Thaler hatte hien liegen lassen, das Benehmen der Leute so verächtlich vorgekommen, daß er das Local verlassen und dem ersten ihm begegnenden Gensdarm die Sache mitgetheilt hatte. Die beiden verhafteten Gauner sollen Fleischer gewesen aus Preußen sein. — Auch am vorigen Sonntag haben Kummelblätchenhändler hier ihr Wesen getrieben, indem sie einen Dienstknecht mit nach einer in der großen Brüdergasse gelegenen Weinstube gelockt und nicht allein seine aus 2-3 Thalern bestehende Baarschaft, sondern auch seine silberne Taschenuhr im Spiele abgenommen haben.

Die Selbstmorde und Selbstmordversuche mehren sich jetzt in unserer Residenz in höchst bedauerlicher, zu ersten Betrachtungen Anlaß gebender Weise. So hat sich vorgestern früh 3 Uhr ein junges Mädchen, das mit ihrem Geliebten in hiesiger Neustadt einen Tanzsalon frequentirt hatte und beim Abschiednehmen von ihrem Begleiter sich mit diesem etwas uneinigig haben mochte, von der Landungsbrücke an der Carlstraße in die Elbe hinabgestürzt, ist jedoch noch rechtzeitig durch einen im Kahne herbeigekommenen Schiffer gerettet und nach ihrer Wohnung gebracht worden. — An demselben Tage Abends sprang oberhalb der Marienbrücke, vom Radsofsquai, ein 84-jähriger Greis in den Strom, wurde aber ebenfalls durch einen hinzugekommenen Maurer und einen Briefträger, die schnell entflohen in einen Kahn sprangen und nach ihm hinrudernden gerettet und, obgleich er bei, man möge ihn doch seinen Entschluß ausführen lassen, mittelst Siedelkorbes nach dem Stadtfrankenhaus gebracht.

Abermals der Säbel. Auch auf der romantischen und sonst so stillen Bahndorfer Höhe und zwar unweit des sogenannten „Stralen“, entsfaltete leider vor Kurzem auf's Neue das Seitengewehr seine bellagenderthe Thätigkeit. In den Abendstunden gerieten mehrere junge Leute an genannter Stelle, unter denen sich auch ein Paar Soldaten befanden, in argen Streit und thätlichen Conflict, wobei natürlich, wie gewöhnlich, blut gezogen wurde. Doch gelang es glücklich der Civilpartei, die bewaffneten Jünger des krieglustigen Mars mit ihren Angriffen, trotz ihrer wichtigen und gefährlichen Instrumente, zurückzuweisen, und soll dabei eines dieser jetzt so gern gehandhabten Seitengewehre als Siegestrophäe und Beweismittel dem Ortsrichter in Bahndorf bis auf „Weiteres“ zur Aufbewahrung übergeben worden sein.

Auch die gehaltenen Hallen sind den Jüngern der Dieb noch lange nicht heilig genug. Kraum ist das „Kommensstüb“ in Niederlösnitz ein Paar Wochen eröffnet, so wurde es auch schon von Verbrechen heimgesucht, indem in einer Nacht daselbst aus der im Geschäftsbureau der zweiten Etage befindlichen Kasse mittels Einsteigens auf höchst freche Weise die Summe von 30 Thalern gestohlen wurde, wobei mit Sicherheit anzunehmen ist, daß nur eine mit den ausgedehnten Räumlichkeiten örtlich vollständig vertraute Person diesen kühnen Streich ausgeführt haben dürfte. Leider förderten die eufichtigen polizeilichen Nachforschungen eben so wenig, wie ein Paar bei verdächtigen Leuten deshalb unternommene Ausfuchungen bis jetzt ein wünschenswerthes Ergebnis noch nicht an's Licht.

In Schneberg ereignete sich am 19. d. bei der Bestellung der gegenwärtig dort anwesenden Seiltänzer-Gesellschaft ein bedauerlicher Unfall. Das hohe Thurmsel wurde von der Frau des Directors mit einer ausgestopften Figur (der so ge-

nannten Großmutter, auf dem Rücken bestiegen, und ging die Sache auch anfangs vortreflich, bis einer von den mit dem Festhalten der Keinen, welche zum Straffziehen des großen Seiles dienen, beauftragten Leute losließ, die Frau in's Schwanken kam und nach einem vergeblichen Versuche, sich am Seile festzuhalten, aus beträchtlicher Höhe herabstürzte. Die Unglückliche trug bedeutende Verletzungen davon.

Bei dem letzten Viehmarkt zu Rabeburg wurden 237 Pferde, 287 Stück Rindvieh und 329 Schweine zum Verkauf ausgestellt.

In Hähnichen hat man einen Privat-Expediten eingezogen, welcher sich durch Bettelbrieffe u. verschiedene Betrügereien hat zu Schulden kommen lassen.

Öffentliche Gerichtsitzung am 20. Juni. Der Kaufmann Robert Berger in Wittweida hatte eine Forderung von 76 Thlr. gegen die Ehefrau des Handelsmanns Ernst Julius Rudolph in Pappitz bis zur Androhung der Ausföndung gebracht. Bevor diese erfolgte wurde ihm ein Brief mit 20 Thalern von Rudolph übersandt, der mehrere Ehrenränkungen Bergers enthielt, wegen angeblich nicht realer, stodgemeiner und schmutziger Handlungsweise u., auch drohte, dieß am nächsten Jahrmarkt in den hiesigen öffentlichen Blättern bekannt zu machen. Rudolph war deshalb zu 3 Thlr. Strafe verurtheilt worden; hatte Einspruch erhoben und suchte heute vergeblich zu beweisen, keine beleidigende Absicht gehabt zu haben. Sein Einspruch wurde vom Bezirksgericht abgewiesen. — In Folge einer Schuldforderung des hiesigen Malers Gottlieb Gomlich wurden die Effecten Aug. Ferd. Streul's gerichtlich in Beschlag genommen, theilweise versiegelt u. Streul ließ einen Theil dieser Gegenstände, als Ballen, Steine und Fenster zum Bau seiner neuen Wohnung verwenden, während seine Frau die angelegelt gewesenen Sachen fortzuschaffe. Streul erklärte nichts von der gerichtlichen Beschlagnahme der Effecten gewußt zu haben, da dieselbe in seiner Abwesenheit geschehen, wurde auch hiervon frei gesprochen, seine Ehefrau aber zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Ihr Einspruch wurde heute von Staatsanwalt Reiche Eisenstud dadurch unterstützt, daß laut § 310 des revid. Strafgesetzbuchs das ihr angeuldigte Verbrechen ein rein persönliches, sie mithin freizusprechen sei. Der Gerichtshof dieser Ansicht bestimmend, sprach die Angeklagte frei und legte die Kosten dem Staate auf. — Amalie Therese, verheh. Kränzel in Jischewitz hatte den dasigen Gutsbesitzer Carl Gottlob Haase verläumdet und abgerathen, für ihn ferner zu arbeiten. Letzterer, der dies selbst mit angehört hatte, begab sich in die Behauptung der Kränzel, um sie zur Rede zu setzen, die als leidenschaftlich bekannte Frau wurde aber darüber so aufgebracht, daß sie den ruhigen, gelehrten Mann nicht allein mit den gemeinsten Schimpfwörtern überhäufte, ihn anpackte und zur Thüre hinausbringen wollte, sondern ihm in der Hausflur mit einem 5 Kannen Wasser fassenden Topfe übergießte, den Topf ihm dann an's Bein warf und noch mit Steinwürfen drohte. Damit nicht genug, ging sie zu einem Wundarzte und ließ sich ein Zeugnis (unbeding) ausstellen, daß er an ihr noch eine rothe Stelle gesehen und Schmerzen im Rücken gefunden hätte, klagte hierauf gegen Haase wegen Körperverletzung, und behauptete, durch die angeblich von Haase ertühten Mißhandlungen auf Lebenszeit zur Fortsetzung ihrer Ehe und schweren, läudlichen Arbeit unfähig gemacht worden zu sein. Allein durch gerichtsarztliche Untersuchung wurde nachgewiesen, daß ihre körperlichen Beschwerden schon vor der Zeit, als sie mit Haase zusammengekommen, vorhanden waren. Haase sollte sie nämlich an jenem Abende geschlagen, über eine Bank geworfen, am Halse gewürgt, und seit an die Wand gedrückt haben. Letzterer wurde zu 10 Thlr. Strafe und 5 Thlr. Schmerzensgeld verurtheilt, erhob Einspruch und bewies durch das Zeugnis des Ortsvorstandes den leidenschaftlichen Character der Frau, sowie durch mehrere Zeugen ihr damaliges Brüllen und Schimpfen, daß sie ferner nach dem Vorfalle schwere Pasten von Felde heimtragend, auch einen schwer beladenen Schiebekarren fahrend gesehen worden und sich überdies mit Zeugen wegen ihrer Aussage vor Gericht geantzt und sie mehrfach zu einer günstigen Aussage für ihre Anklage zu stimmen und falsches Zeugnis abzulegen versucht habe. Der Gerichtshof verurtheilte die Freisprechung Haase's und die Uebertragung der Kosten auf den Staat. — Amalie Auguste, die hochbetagte Wittwe des in Dresden noch in gutem Andenken stehenden Rehhahn, hatte bei ihrem Hauswirth Gottlob Ernst Jüßler um eine ihr schuldenbe Abschlagszahlung ersucht, war absichtlich beiseite, thätlich mißhandelt, zur Thür hinaus gebracht und mit Ohrfeigen bedroht worden, wenn sie diesen Versuch wiederholen würde. Zur Verantwortung gezogen, behauptete Jüßler die gänzliche Grundlosigkeit der Anklage, die Rehhahn wurde abgewiesen, ihr die Kosten zuerkant, Jüßler aber freigesprochen. Nachträglich bewies sie aber durch Zeugen, daß sie von Jüßler in der That nicht nur mißhandelt worden sei, und es ihr bei vollkommenem Mangel an Zähnen, unmöglich gewesen sei, den Angeklagten, wie er behauptet, in die Finger zu beißen. Der

Gesichtshof erkannte deshalb Hüßlern nur unter der Bedingung der Leistung eines Reingehalts die Freisprechung zu. — Der Schultheiß Johann Gustav Seifert in Oecherndorf sollte die Tochter des dasigen Gutbesizers Traugott Leberrecht Scharf wegen Störung des Unterrichts und weil sie ihr Stof- fuch während des Unterrichts nicht abgelegt haben soll, eine Prügel im kalten Vorraum der Schule fischen lassen, wodurch das Kind so sehr erschüttert haben soll, daß sie späterhin krank wurde und die Schule nicht mehr besuchen konnte. Gestützt auf ein ärztliches Zeugniß, erhob Scharf Anklage gegen Sei- fert wegen Körperverletzung durch Unbedachtsamkeit. Hüß in dieser Sache vernommenen Zeugen bestätigten so wenig in dieser Anklage und Seifert brachte so erhebliche Gründe dagegen vor, daß er freigesprochen und dieß auch trotz Scharf's Einspruch heute bestätigt wurde.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Mittwoch den 22. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr. Tages- ordnung. A. Vortrag der Negativanden-Singänge. B. Vor- trag des Directoriums über Geschäftsverhältnisse bei der Causale des Collegiums. C. Vorträge der Verfassungs-Deputa- tion über: 1. die Bildung eines Schiedsgerichts in Gwerbe- sachen; 2. den theilweisen Anfall des Nachlasses des verstor- benen Kaufmanns H. F. Kogler an die Stadtgemeinde; 3. die Erweiterung des Centralgutbahnhofs und diesfällige Straßen- tracirungen s. w. d. h. zugleich mit der Finanz-Deputation; 4. die Vermögensverhältnisse der Armenparochie zugleich mit der Finanz-Deputation; 5. den Anfall eines Legats an den im Verstorbenen befindlichen Schulmacher Raumann. D. Vor- träge der Finanz-Deputat. an über: 1. die Erbauung der 2. Bürgerschule auf dem normalschulischen Grundstücke in der kleinen Plauenschen Gasse; 2. ein Postulat von 1800 Thlr. zur Erwerbung von Versuchsbrennen behufs Gewinnung von Grundwasser unter dem Elbpiegel bei der Saloppe; 3. die Verunreinigung der Weichers; 4. die Abtretung eines Stückes Communalgrund an äußeren Firmatischen Thor an den Nicus; 5. die Gewährung einer monatlichen Unterstüßung an den Klassenboten Krampholtz bei seiner Entlassung aus dem Rath- dienste; 6. die Gewährung von Gehaltszulagen der Terrasse von der Stadtfrankenhaus; 7. den Durchbruch der Terrasse von der Müngasse nach der Elbe; 8. die bauliche Erweiterung der Alshäuser Sparkasse; 9. die Ueberbrückung des Bahndürranges an der Hallenstraße zugleich mit der Verfassungs-Deputation. E. Vorträge der Petitions-Deputation.

— Angeklagte Gerichtsverhandlungen. Heute Mittwoch den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Friedrich Theodor Wappler hier, wegen Betrugs und Diebstahls. Vorsitzender: Dr. Kügel.

#### Königliches Hoftheater.

Uriel Acosta. Trauerspiel in fünf Akten, von Carl Gupfom. — Herr Carl Porth, vom Hoftheater zu Hannover — Uriel Acosta, als Gast.

Als der Wunsch der Dichter Corneille zu Paris lange Zeit nicht im Theater geweien, entschloß er sich, einmal hineinzu- gehen. Das Stück hatte begonnen und die Schauspieler mach- ten augenblicklich, als sie den Dichter wahrnahmen, eine Pause, während welcher die vornehmen Herren, welche nach damaliger Sitte auf dem Theater selbst ihre Plaze hatten, sich erhoben. Unter Lepteren bemerkte man den alten Condé, den Prinzen von Conti u. s. w. Alsbald standen auch die anderen Leute in den Logen auf und das Varierte applaudirte aus Leibes- kräften. Doch wiederholte sich in den Zwischenakten. Wie schön, eine Nation ihre Talente so ehren zu sehen; Talente, die nicht bloß einer Zeitrichtung oder einer Partie sich widmen, sondern der Kunst allein anhängen. Als im Jahre 1828 Marion Delorme zu Paris verboten werden sollte, ging Victor Hugo sofort zu König Carl X. und discutirte zwei Stunden lang mit demselben über die Befreiung der Majestät und die Kühnheit der Kunst. Im Jahre 1828 verließen sich sieben Akademiker zu dem König und drangen auf das Verbot von Heinrich III., wo der König ihre Gründe anhörte, und noch im Jahre 1836 ließ Thiers das Drama Antons verbieten, welches für den Abend angesetzt war, weil sich darin ein Angriff auf das Bürgerthum befand und die hohen unerdienter Weise ge- lobhuhelt wurden. Wie Ludwig der Vierte die Kunst und die Dichter ehrt, ist bekannt. Wer weiß, ob Shakespears, Moliere oder Schiller geachtet wären, ohne Elisabeth, Ludwig den XIV. oder den Herzog Carl August von Weimar.

Wie anders ist dieß in unseren Tagen, wo die Worte der Judith in „Uriel Acosta“ zur beschämenden Wahrheit geworden sind, die Worte:

„Die Mütter werden aufgewacht, an Densern  
Sucht man mit heil'gem Mut verlor.“

Was würde wohl in einem deutschen archen Theater geschehen, wenn Gupfom bei Darstellung eines seiner größeren Dramen im Varierte oder in einer Loge erdient? Höchstens würden sich einige Literaturschreiber nach ihm hinwenden, ein Anderer aus Neugierde sein Augenmerk einstellen, um zu sehen, ob er einen Schmeichelei oder einen Hohnwort trägt. Als Schüler bei seiner Anwesenheit in Berlin 1804, also auf dem höchsten Gipfel seines Ruhmes, der Vorstellung seiner „Jungfrau von Orleans“ und des „Wilhelm Tell“ im Hoftheater bewohnte, blühten nur Gläubiger der begeisterten Jugend nach der Loge hinauf, während stille Gemüths-Professoren und Geheimräthe schen Wade nach dem Manne waren, der so revolutionäre Stücke schreiben konnte, worin Phrasen vorkommen wie: „Geben Sie Gedankenfreiheit“ oder: „Wenn der Gedachte irgendwo Recht kann finden“, und dieß noch dazu als ein Herr von, als ein Hofrath mit jährlich 300 Thaler Gehalt.

Das Publikum am vorgestrigen Abend war ein Gemis, ein späthches, aber ein höchst dankbares, indem es erkannte, daß das Theater mit solchen Aufführungen immer und stets das Centrum geistiger Genusses ist und bleiben wird durch alle Zeiten, zumal in einer Residenz, wo nicht die Directionen einer Hochschule die Bildung allein in Beschlag nehmen wollen. Was es immerhin Schwäger oder Aufhängen geben, welche Kago's Wahlpruch: „Lust an Unlust, das ist Lust!“ zu dem ihrigen gemacht haben, es giebt noch Denker und Dichter im Publikum, nur mit dem Unterschied, daß sie nicht immer in den Logen und auf der ersten Gallerie sitzen. Wie man großen

Dank Demen zu zollen hat, die unerschrocken auf dem Gebiete der staatlichen Kämpfe ausharren, so kommt dieser Dank auch denen zu, welche die poetischen Forderungen des Drama's in der Wirklichkeit durchzuführen trachten und die Ueberzeugung in sich tragen: daß die Majestät der Poesie noch keines ihrer souveränen Rechte aufgegeben hat. Hier steht Gupfom in erster Reihe „Uriel Acosta“, ich behaupte es nochmals, steht mit Keffings „Nathan der Weise“ auf gleicher Stufe.

Herr Carl Porth gab die Titelrolle mit dem Aufwand aller seiner physischen Kraft und zeigte, welcher Aplomb ihm innen wohnt um diese schwierige Partie so ganz zu erfassen und wiederzugeben. Reicher Beifall, zweimaliger Hervorruf nach dem dritten Akt wie auch später, lohnte seine Darstellung. In der tragischen Schönheit ihres elegischen Spieles verirrliche Fraulein Ulrich die Judith im Sinne des Dichters, während eine Veränderung in der Besetzung der anderen Rollen nicht gerade reiche Früchte trug. Ich nenne namentlich hier außer den Vordarsteller — Herrn Wilhelm, den Rabbi den Akiba des Herrn Jaffe, früher eine wahre Meisterleistung unserer alten Veteranen Porth, welcher bekanntlich in Pension getreten.

Wenn ich in letzter Zeit mich veranlaßt fühlte, Herrn Jaffe's Wirken in hiesiger und höchster Anerkennung eingedenk zu sein, so wünschte ich mir oft im Stillen, daß er einmal recht entschieden feil greife, damit nicht etwa die Uefer durch wiederholtes Lob an der Unparteilichkeit des Urtheils irre würden. Es ist dies geschehen, denn sein Akiba blieb hinter der Auffassung und Darstellung von Seiten des alten Herrn Porth weit zurück. Als Herr Jaffe mit der wirklich schönen Maske für den Wahrgänger Akiba austrat, da wurde man ver- sucht, mit Neugierde auszurufen: „Mein Köstchen da, was ist der verborgene Sinn?“ Die Maske war da, aber der verborgene Sinn, er hing keine Karten an die Weiden des Ufers, er konnte auf den Seiten seines dramatischen Palastes nicht den rechten Klang, die rechte Stimmung finden, welche die Phantasie des Dichters hier in feineren Gesetzen niedergelegt. Er gab den alten, weisen Rabbi fast kindisch und das Vopeln bei ver- schiedenen Stellen war kaum den Nachsitzenden im Zuschauer- raum verständlich. Rabbi heißt im Hebräischen Meister; hier aber konnte man bei den Seraphim, den Cherubim und dem Ephanim schwören, daß dies in der Auffassung nicht der Fall sei. Der sonst so hochachtbare Darsteller stand nur in dem Vorhof des Tempels, den sich sein Vorgänger Akiba Porth aufgebaut, und ich bedauere unig, ihm heute nicht bei dem kritischen Laubbüttenfest die Warner der Palme mit reichen zu können, auf welche er sonst immer so gerechte Ansprüche hatte.

Z. H. Drobisch.

#### Briefkasten.

— Trens in Alaa schreibt und Folgendes: „Was die Rede des hier befindlichen Petitioners andelant, so hat der in Dresden in der Oberaltiden Weinstube irührende liebenswürdige Maier zu der gestrigen, denn die Rede des Trens beträgt nicht 420, sondern 440 Rth. Das und der Mann vom Petitioners wanzig Rth abgehoben, welchen um zehn Rthl. kürzer gemacht, darf ihm nicht so leicht hinzugehen. Beurtheilen Sie diesen edeln Maier — der schon mehr Mal- lauer ist — zu zwanzig Rth Straffgeld; o' Vermögen ist da.“

Im Wasserfall ein neuer Sturm  
Von wegen Alaa's Petitioners  
Um Aufhellung des Lichts.  
Strahlend wanzig, aber gleich  
In Oberalt's besterem Verstand,  
Deren schreibt Lucas nicht.

— Stadtpostbrief von J. V. D. folgenden Inhalts: „Wünschen Sie doch in Ihrem Briefkasten zur Straade: ob es nicht rathlich sei, den Kindern von 8 bis 9 Jahren in einer hiesigen ersten Bürgerschule wenigstens auch Mittwochs eine Unterrichtsstunde zu gewähren. Wenn es schon für einen Gewandenen aufstehend ist, ununterbrochen vier Stunden lang auf einem Plaze sitzen und arbeiten zu müssen, um wie viel mehr für die Mädchen. Die Meiste in diesem Kindesalter sind noch nicht ausreichend genut, so braucht den armen Ker- len nicht Alles auf ein Mal hinein gethräut zu werden.“ — Wenn sich die Sache auf Wahrheit gründet, ist Ihre Anlage gerecht und wir hoffen, daß der betreffende Herr Schuldirector davon Nichts nehmen wird.

— V. . . . . hier, begehrt zu wissen, ob die im Volks- munde übliche Redensart: „Morgen wird der Haidich feil ge- schossen!“ auf einem letzten Gesicht beruhe. — Wir können diese, mit Sarcasmurter öhm angründete Redensart durchaus nicht in ein heil'ges Licht stellen, indem wir solche noch niemals vernommen haben. Vielleicht jählingt es einem Andern, diese beinahe Arge zu erklären.

— An die hies. Justiz von Her, worin geflagt wird, daß der erst seit fünf Monaten verheiratete Herr Sch. in sei- ner Frau und seiner Schwiegermutter ein Paar wahrhafte Leu- tel behie, die ihm das Leben verpeiterten. Wir sollen dies in den Nachrichten bekannt machen, damit alle Welt erlaube, wie es diese Leu tel stellen. So Gneis geht aber nicht. Gdähtens können wir dem armen geplagten Gemanu rathen, mit seinen armen Leu tel nach Gneis zu rennen und den Reimert abzuwaschen, wenn dort die große Gneis selunet wird. Selbige trägt die Judith: Die große Juliana — kreid die Leu- tel von Fanna.“ Am die Art werden vielleicht auch die Gneis den zwei mit von dannen jeteleben und der Mann hat Muhe.

— Abonnent N. in Meichen. Beobacht eine so hüßige Anklage gegen den ländlichen Vöth? Wenn auf den Dörfern Gnadenscheinung einsetzt wäre, könnte man etwas mehr Licht verlangen. Ein einladendes Butterkeß, das man bei gut beleuch- teter Tafel ist, schmeckt besser als ein Kraten, den man im Fin- stern hinabwürgen muß. Nicht in der Fremdenauskunft, welcher Vöth ist einbündel.

— Brief mit Unterschrift: „Nebst Berliner, zur Zeit im Dresden'schen Paradiese aufhält.“ Anfrage: warum man die auf der Wärliden Terrasse angebrachten Wasserfontäne nicht im Gang erhalte wie es vor Jahren der Fall gewesen. Obensio im Heinger. Ein Gedeckender solle einmal zur Wiederbele- bung derselben ein Vermächtniß stiften u. s. w. — Antwort. Die Wasserfälle und Fontänen auf der Terrasse florirten zur Zeit des Grafen Wrähel, der es eben verstand, alte Quellen im Lande für sich stülh zu machen, bis endlich das ganze Land in der That ist. Ein Vermächtniß, das zum Zweck Wasser hieße, würde allerdings dankbar aufgenommen werden, damit endlich einmal die H d h w a f f e r Frage zur Gerechtigkeit käme. Also Herrwäther in Alde und Auweithschaft, nicht Vurus- Kontainen und Tritonen mit Rindeln, wie sie unter der Ru- hnelei des ehemaligen Premier- Ministers entstanden. Welche Zeit bringt auf das Köstliche. „Gest das Geschäft, dann das Verjähren.“

— V. G. hier. Das Porto für die Kreuzbandsendungen im Stadtpostvertrage beträgt pro Stück 3/4 Pfennige oder 4 preu- ßische Pfennige. Für einen Silbergröphen bekommt man drei

Marken. Wird das Porto nicht vorausbezahlt, so kostet die Sendung allerdings einen halben Groschen.

— Stadtpostbrief mit folgender Abge: „Wer deutet, am 17. Juni, die Schönmaste passierte, der wurde verurtheilt, eine Plase in ein Mühlrad zu stellen. Am selben Tage, bei circa 28 Grad Höhe, wurde in der städtischen Arbeitsanstalt die Glasgrube geräumt und der Unrath in eine Grube geküchert, welche man im Garten links in diesem Zweck gegraben hatte. Es geschah dieß so zu sagen vor den Restern der Wohlhabens- polizei. Alle Passanten machten kurzen Trab und riefen: „Wui Wüppe. Wie aber, wer durch Straußheit an das Zimmer ge- schickt ist und dieses Vorfall einatmen muß? Ich wünschte, Sie wären jenseits gewesen und hätten sich überzeugt.“ — Ein köhner Munkh. Wir zweifeln durchaus nicht an der Wahr- heit dieser Mittheilung, denn bereits untrun 14. Juni beschalt ich bei uns brieflich ein Herr G. W. aus Greddeh in England über die in Dresden beliedende Luft, indem er solche auf einer anderen Straße wahrgenommen habe. Auch er erlucht uns, die Sache in die Hand zu nehmen. Im Grunde genom- men: ein kühnlicher Gekante, was thut man aber nicht für anderthalb hundert gekrantzte Pfoten? Wir wollen's mit einem Verolein verbinden:

Verleichte Wohlhabenspolizei!

Verleichte solche Stänker!

Bei heil'm Tagesdeme.

Wie ein Geig, wie in Berlin,

Wo sie den Duft auf Kaiser köh'n

Des Adens erit nach Neure.

— Brief von U. in Luga u schreibt und: „Absender dieser Zeilen, der sich schon längere Zeit mit Fleiß um Rebeu- arten im Volksmunde bekümmert und auf die Gerkührung des Sinnes derselben Mühe verwendet, erlaubt sich die Redaction um die Abstammung und den Sinn der Redensart: „Es ist der reine (reene) Mien“ zu bitten und die Antwort in 2 Zeilen zu veröffentlichen.“ — Wir glauben, Ihrem Wunsch genügen zu können, indem wir vor Jahren der Zufall hier auf die Spur leitete. Die Redensart hat eigentlich ihren Ursprung in der Ueaterwelt und unter dem Mien ist durchaus nicht das ferre, harsche Alerienholz zu verstehen, sondern der berühmte englische Schauspieler Edmund Mean, der bekanntlich Me an ausgesprochen wird. An der Wödhne in Berlin gab es einen Darsteller, der vor länger denn wanzig Jahren die Rollen des Othello, Richard, Malcott und Shakes spielte und nachabmend in der Art, wie sie nach Verleiden von Heinrich Heine eben Me an zu nennen mit der ganzen Macht seines Geistes angethen hatte. Wenn er nun eine Scene in gekühnem Sinn imitirte sagte hinter den Genthien ein kühnlicher Gelege zu den An- deren: „Seht nur, der reine Me an!“ Wir haben damals, mit den ersten Kunstverständigen Berlin's vertraut, diesen Aus- spruch über den nun Verstorbenen oftmals in bitterem Arie bei „Putter und Begener“ vernommen. Die Rede ging auf Gredindereater und reißende Gesellschaften über, von wo aus sie offenbar in's Volk gedrungen ist und von diesem ganz anders aufgenommen wird.

— Hier macht uns die Mittheilung: daß mehrere Dres- dener Bürger und Familienväter belästigen hätten, ihre Kinder in alzu heißen Tagen vom Schulbesuch in den Nachmittags- stunden von 2 bis 4 Uhr zu dispensiren und dafür während dieser Zeit im Hause daheim ähnlich zu beschäftigen. — Tage- gen können wir Nichts einwenden; nur mit der hiesigen Beschäftigung wird's wohl nicht immer so streng genommen werden.

— Brief mit Unterschrift: Mehrere Ueaterfreunde. Sie irren, wenn Sie sich der Hoffnung hingeben, daß auf An- regung der Presse die Hoftheater, Intendanten, das berühmte Schauspiel: „Martin Luther“, von Jacobus Werner, zur Aufführung bringen werde. Allerdings zeitgemäß, nament- lich wenn solche Schlagworte können, wie: „Die Kirche lehrt, der Kaiser aber handelt“, oder: „Die Kirche ist es, welche den schönen Diamant des Christenthums verunkelt hat“, oder: „Der Kaiser kann irren, Genthien auch, die Schrift allein ist wahr.“ — Um jedoch den Wünschen der Ueaterfreunde nach- zukommen, wollen wir die Sache selbst beim Rabit anbringen, das heißt bei dem Herrn Hofrath Dr. Wabst, dem Ueatersecr- tair; anders nicht.

— Stadtpostbrief, worin Folgendes zu lesen: „In den Trandbergen steht ein Haus mit der Inschrift: „Nieder- gerannt im October 1806 und wieder aufgebaut in selbigem Jahre von J. A. Glaude.“ Was sagt der Staatsanwalt zu diesen verlässlichen Worten? Jedemfalls würde er sagen der Sinn in diesen Worten ist nicht ungerade, aber alle Ab- tuna vor dem Gese und der Unparteilichkeit dieses Mannes in den Trandbergen. Im October brennt sein Haus ab und noch in selbigem Jahre ist der Neubau fertig. Auf der Breitstraße zu Dresden brannten 1806 drei Häuser ab und der Wagh ist noch heute leer, wie die Welt vor ihrer Grödhanna. Das Hoftheater ging im September durch 7 Rand u Gründe und im Juni sint sie immer noch mit dem Einreisen beschäftigt. Beweis: daß Dresden noch weit hinter den Trandbergen zurück ist.

Die Redaction.

\* Vereuerte Kunst. Aus Prag schreibt man: Die soeben erst engagirte Primadonna Fräulein Adele Löwe ist be- weits um ihre Entlassung eingekommen, da sie mit den Steuer- verhältnissen nicht übereinstimmen kann. Fräulein Löwe hat hier eine monatliche Gage von 664 fl., zur Hälfte in Spiel- honorar. Hierauf wurde derselben für den ersten Monat ein Steuerabzug von 74 fl. 30 kr. vorgelegt, ferner 30 fl. 20 kr Pensionsbeitrag, in Summa 105 fl. 10 kr. Die Steuer wird hier auch vom Spielhonorar berechnet, auch wenn die Direction bei abgefragten Vorkellungen das Spielhonorar in Abzug ge- bracht hat. Fräulein Löwe hätte demnach bei einem dreijährigen Contract für Steuern und Pension die Summe von 3600 fl. zu bezahlen.

\* Ein gefährlicher Flüchtling plüschert in einem deutschen Strome seit einigen Tagen herum. Es ist dies ein Crocodil, ein sehr werthvolles Exemplar, das in Krieg in Schlesien einem dasigen Menageriebesitzer entwischt ist und glücklich die Ober- erreicht hat. Auf seine Wiedererlangung ist ein Preis gesetzt.

\* Ein lustiger Wirth. Der Schöngewirth Söllik in Buzow in Mellenburg hat Humour, wie folgende Anzeige im Wochenblatt beweist: „Am Montag Abend, 2. Mai, sahl man bei mir der Dinge drei. Ein köstlich Bier mit bestem Raf- fen, nen Sprighahn und ein Seditelgast. Daß man das Bier nahm, ist mir Wurst, denn trinken muß man, hat man Durst. Auch gönne ich dem durstigen Herrn das annectirte Seditel gern. Doch hat gekert der propre Sohn hin überzugt, er „hat ihm schon“, das sah der Frauerei von hier, so bring' er es zurück zu mir. Und auch den Sprighahn von Metall vermisch ich stündlich überall. — Und die Moral von der Geschicht: Behalte meinen Bierhahn nicht und auch das sah nicht in der Kammer, sonst kriegt moral'schen Magenjammer.“ Dieser Wirth gehört offenbar zu dem Holze, aus dem Frey Neuter keine Figuren schneidet.

\* In Stettin ist gegen einen Lehrer eine Disziplinarun- tersuchung eingeleitet worden, weil er in seinem Hause — derselbe ist Hauseigentümer — das schimpfliche Gewerbe ge- trieben hat, Zimmer an prostituirte Mädchen zu vermieten.



Nachdem ich mich entschlossen habe, mein seit 12 Jahren an diesem Orte bestehendes

# Chale-, Seiden-, Manufactur-, Modewaaren- und Confection-Geschäft

gänzlich anzugeben, um meine Thätigkeit einem anderen Wirkungsorte zuzuwenden, verlege ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, das ich demzufolge von jetzt an

## mein grosses reichhaltiges Lager

zu bedeutend reducirten Preisen ausverkaufe.

Meine geehrten Kunden und das verehrte Publikum erlaube ich ergebenst, diese wirklich günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen recht häufig zu benutzen und meine Verkaufslocalitäten ebenfalls zu anderwärts Vertheilung von Modewaaren ab zu rufen. Preis.

Neustadt-Dresden,  
Hauptstrasse Nr. 5.

Wilschstrasse  
**Wilhelm Bussius.**

## Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden

Wallstrasse Nr. 19, 1. Etage.

Für Capital-Einlagen gewähren wir bis zur Höhe von  
**vier Procent** Zinsen bei regulärem Abzug und  
**fünf Procent** Zinsen bei halbjähriger Kündigung.  
Grössere Summen versinsen wir nach vorheriger Uebereinkunft.

Das Directorium.  
Gottschald.

### Günstige Offerte

Wirthe, Restaurateure u. Privatleute.

1 Credit 1863r Moselwein,  
1 Fener Niersteiner,  
Oppenheimer Goldberg,  
Radesheimer Berg,  
St. Julien,  
Küdesheimer,  
Liebfrauenmilch u. Marcolbrunner.  
Wenn besonderer Umstände halber zur Hälfte des Wertes und unter äusserst  
vortheilhaften Bedingungen, im Ganzen oder auch theilweise, verkauft werden.  
Für Nachweis wird Garantie geleistet. Restituten begeben sich zu melden  
am E. T. 19 an die Exped. d. Bl.

**Dresdner Dampf-Mehl-Lager**  
von C. A. Voigt, Poppitz-Platz, Nr. 13,  
empfehlend zur geschäftlichen Benutzung aus dem renommierten Mehl:

Kaiser Auszug-Mehl 00	a 57s	Zthr.
Weizen-Mehl 0	a 54s	
Weizen-Mehl 1	a 51s	
Weizen-Mehl 2	a 48s	
1. Roggen-Mehl 0	a 45s	
Roggen-Mehl 1	a 42s	
Roggen-Mehl 2	a 39s	
Roggen-Futter-Mehl	a 29s	

100 Pfund Netto

**Süssen Ungar. Muscat-Ausbruch**  
pro Maße nur 11 Ngr. empfiehlt  
**Stanislaus Bobrowicz,**  
Nr. 7 Victoria-Strasse Nr. 7.

**Parquett-Fussböden**  
massiv in Hartholz,  
empfehlend die Regensburger Parquetten-Fabrik von  
**Anwander & Gaetschenberger.**  
Silberne Medaille, Paris 1867.

Am See 34. **Spiegel.** Am See 34.  
Gold- und Silberne Spiegelglas in allen Größen. Kölner Gold-  
und Silberarbeiten, besonders für Hochverbräucher, billig.  
Die Spiegel-  
Fabrik von **Eduard Wetzlich,** Am See 34.

**Depot der Chocoladen**  
von Jordan & Timaeus  
zu Fabrikpreisen, in Altstadt-Dresden bei  
**G. H. Stein & Comp.,**  
Papierhandlung, Moritzstrasse 13.

### Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Joh. Gottfr. Gubler ist wegen des auf der  
4. Seite der Beilage zu Nr. 275 der „Dresdner Nachrichten“ vom 2. October  
v. J. veröffentlichten mit „J. G. S.“ in Haderberg“ unterzeichneten Inserats  
auf Antrag des Verlegers Gubler in erster Instanz in einer Geldbuse  
von 7 Thaler verurtheilt, auch diese Verurtheilung auf dessen eingewendeten  
Einspruch bestätigt worden.  
Haderberg, am 18. Juni 1870

**Königliches Gerichtsamt.**  
Gröbel.

**Tapeten- und Mouleaux-Auction.**  
Heute Fortsetzung Reinhardtstrasse 8.  
Auctionator Franz Schaffny.

### Bienen-Auction.

Mittwoch, den 22. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, sollen in Nieder-  
wartha bei Grednia 20 Stück vorräthige, starke und gut abhaltene Bie-  
nenstöcke, um grössten Theil mit beweglichem Bau, öffentlich gegen so-  
fortige Bezahlung veräußert werden. Bienenliebhaber werden auf diese  
Auction aus besonders aufmerksam gemacht. — Niederwartha ist Dampfstation  
an der Linie Dresden-Meißen.

### Die Wahrheit bestätigt sich selbst.

**Waiwuchs Haarerzeugung-Pommade** vom jungen Anwuchs der  
Lamie, Kiefer und Nichte. Es ist die einzige Pommade, die den Haarwuchs  
und Neuen neues Leben gibt. Das Ausfallen derselben sofort beunnt und  
in ganz kurzer Zeit einen vollen kräftigen Nachwuchs erzeugt. In Med-  
icinen a 5 Ngr. Dasselbe auch von **Waiwuchs Haarerzeugung-Extract**  
in Alac. a 10 Ngr. Ferner empfehle ich meine in kurzer Zeit verblüht  
gewordene **Glycerin-Schönheits-Zeife**, a Packet 3 Stück 5 Ngr. **Motten-  
Pflanzöl**, das einzige Mittel zur Vertilgung der Motten, a Maß. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und  
3 Ngr. **Chinesisches Perlens-Pulver**, mit diesem berühmten Zahn-  
pulver genügt ein einmaliges Waschen auch schon schwarz gewordenen Zähnen  
ein weisses perlendes Ansehen zu geben, das Zahnfleisch zu härten, den  
überflüssigen Anhang zu verdrängen und einen angenehmen zu verleihen.

**J. Grundmann, Parfumeur,**  
Neustadt, Hauptstrasse 1, Rathhaus-Seite.

### H. Heydenreich's Nähmaschinenzweirne,

erhältlich in Paris und Genua 1867. Stellen a 100 Nards das Ducent  
a 17 Ngr. 6 d. 200 Nards das Ducent 17 Ngr. in Strab-  
men billig, sowie auch einen Hemdenführer, das Grob von 5 Ngr. an  
empfehlend  
**G. Stellbogen, Marienstr. 26.**

- |                      |                        |
|----------------------|------------------------|
| No. 22. Flor de Ynes |                        |
| - 23. La Negra       | Stück                  |
| - 24. La Emma        | 6 Pf.                  |
| - 25. Ne me olvides  | 100 Stück              |
| - 26. Tip Top        | 1 <sup>o</sup> . Thlr. |
| - 27. Upmann reg.    |                        |

empfehlend als vorzüglich feine und preiswerthe Cigaretten.  
**Eduard Hedrich.**

Hauptstrasse No. 2.  
neben dem Hotel „Zum Kronprinz“.  
Heinrichstr. **Ferd. Große,** Heinrichstr. Nr. 10.  
Niemer und Zattler,  
empfehlend in großer Auswahl selbstgefertigte

### Koffer u. Taschen

**Riemen zu Plaisirs und Regenmäntel,**  
zum Umbinden a Stück von 5 Ngr., a Duzend von 1<sup>o</sup> 2<sup>o</sup> Thlr. an, in feinem  
Rindleder von 7<sup>o</sup> 2<sup>o</sup> Ngr. an.  
**Sojenträger, Beistichen, Schulranzen,  
Portemonnaies, Cigarren-Etui's etc.**  
**10 Heinrichstrasse 10.**

Seine seit 32 Jahren als beste anerkannte  
**seidene Müller-Gaze**  
(Heute) empfehlend  
**Wilhelm Landwehr in Berlin,**  
Alleinstatiger Fabrikant in Deutschland.

**5 Thlr. Belohnung.**  
In der Nähe des Dampfstation  
unabhängiges Verordnungs bis zur  
Station Södena wurde ein dunkel  
grünes Portemonnaie mit Stahlbügel,  
einen reifen 25 Thalerstein etc. ent-  
haltend, verloren. Der vorläufige Finder  
ersucht obige Belohnung bei H. Bogel,  
Dresden, kleine Kadestraße 5.

**Zwei Lithographen**  
für Zeichn. und Zeichnung können bei  
gutem Salair dauernd placirt werden  
und erbitten sich Probearbeiten  
**Bornschein & Vebe,**  
in Gera i. Thüringen.

**Möbel-, Sand- und  
Kohlenfahren** werden angenom-  
men: Weintraubengässchen in der  
Kohlenniederlage.

Neue grosse  
**Küstenheringe,**  
Neue Hamb. Hrislinge,  
Neue Christiania-Fetherlinge  
in Tonnen u. andresweit billigst  
**Eduard Siegel,**  
in Schreibergasse in  
am Markt des Altmarkts.

**In Bautzen**  
ist ein geräumiges Gebäude, zu allen  
Geschäften passend und auf belebter  
Strasse gelegen, zu verkaufen. Selbst-  
läufer wollen sich persönlich an den  
Besitzer, Schmeckemeyer **Belzer,**  
Bautzen, Steinstraße Nr. 599, wenden.

Von zwei eines  
**Bernsteinschmucks**  
wurde am Sonntag Mittag verloren.  
Abzugeben gegen Belohnung:  
Bismarckstr. 12. 3 Tr.

Ein **Uhrmachergehilfe** als we-  
sentlicher Arbeiter wird sofort ins Sch-  
nigische Ubergässchen in Altstadt b.  
Dresden in enghalten gesucht.

Ein **Modellstecher**  
erhält dauernde Beschäftigung b. Gehr.  
**Barnowitz,** Falkenstr. Nr. 63.

Ein **Barbieregeschäft** ist sofort  
zu verkaufen oder auch zu verpach-  
ten. Wo? hat die Exp. d. Bl.

**Gartenfageln,**  
überbelegt in Geld und Weis, sind  
sich wieder vorräthig in der Spiegel-  
ladung v. **Ferd. Hillmann,** Altes  
Krausstr. 36.

**Smjer Pastillen,**  
aus den Salzen der Königl. Wilhelms-  
Felsenquellen bereitet, ist als empfeh-  
len gegen Magenbeschwerden, als Ga-  
strische, Verdauung, Säurebildung,  
Auffhoben und Beibehaltung der  
Preis der plumbirten Schachtel 30  
Ngr. — 1<sup>o</sup> 2<sup>o</sup> Ngr. Nur allein echt auf  
Vogel in der Mohren-Apotheke von  
D. **Alwin Wwe.,** am Wilschischen  
Platz, sowie in den sämtlichen  
Apotheken der Residenz wie der Vor-  
städte und bei **Weis & Henke,**  
Schloßstr. 11, sowie in Genua in  
sämtl. Apotheken, in Freiburg in  
D. **Krause's Wöwen-Apotheke,** in  
Weihen in **J. A. Schulze's Stadt-  
Apotheke,** in Jockau in sämtl.  
Apotheken.

Die **Administration der  
Felsenquellen.**

Ein ausländisches, alleinstehendes Mäd-  
chen sucht Stellung als Wirt-  
schafterin bei einem gebildeten Herrn.  
Die Exped. Altmarkt Nr. 24, 4. Etage,  
bei **O. Naumann.**

Einkauf v. Habern, Knochen, Stier-  
etc. a. höchsten Preis Maßhaltenen i.





# Victorinahöhe

## in Loschwitz.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung die ergebene Anzeige, daß jeden Montag und Sonnabend von 4 Uhr an Concert vom Musikchor des Blonier-Bataillons unter Leitung des Herrn Stabschauptboisten Vosselt

### entree frei

stattfindet. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke den Aufenthalt in diesem so ruhend gelegenen Etablissement so angenehm als möglich zu machen.

Zur heute empfehle außer reichhaltiger Speisefarte  
**Leipziger Allerlei mit Suhn oder Gotelettes.**

C. Blau.

### Für geheime Krankheiten

Bin ich tägl. ausgen. Sonntag, zu sprechen: **Breitestr. 1. 3.** Sprechstunden: Für Herren: früh von 9 bis Mittag 12 Uhr. Für Damen: Mittag 12 bis gegen 1 Uhr. Answärtigen brieflich. !! Anwesenheitsbesuche teils in kurzer Zeit!!

Caesar Kox, früher Gehilftalarzt in der St. S. Kirche.

### Künstliche Zähne

werden zu maßigen Preisen naturgetreue völlig schmerzlos eingeseht  
Gustav Menzer, Dentiste.  
Atelier: Pragerstraße Nr. 39.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freie. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

## Hr. von Prinz's

Reise Nr. 9 nach Dänemark, Schweden und Norwegen (Preis 200 Thlr.) ist gefordert. Anmeldungen werden bis zum 24. d. Mts. Abends noch angenommenen Forststrasse 20 part., wofür auch Programme a 2 Ngr. zu erhalten sind.

## Specialitäten

der Wiener Schuh-Industrie für Herren, Damen und Kinder, für Salen, Promenade, Jagd und Meise. Im Depot der Wiener Schuhwaren-Fabrik.

**Eduard Hammer**, Schloßstraße 13.

### Schlafröcke! Schlafröcke!

nur gut und billig, in der I. Dresdner Schlafröck Fabrik von

**S. Meyer jun.**,  
Frauenstrasse 4 u. 5.

**Magnetopath Pollmar**, Friedrichstr. 9, 2. Gg. Sprechst. Nachm. v. 4 bis 6 Uhr. Für geheime Krankheiten Nachm. v. 3 bis 4 Uhr.

**Zahnarzt Dr. Block**, Bürgerwiese 11. Sprechst. 1. Gg. Sprechst. v. 10-11. Atelier für künstliche Zähne und Plombirungen.

**Dr. med. Keiler**, Waisenhausstrasse 5a. Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

## Schlafrock-Fabrik von G. Wern,

Rampeschestrasse Nr. 25, parterre. Das größte Lager und die billigsten Preise.

## Parfümerie-Handlung

von **Hermann Müller & Sohn**,  
H. Z. Hoflieferant an, I. Schloßstraße 1.

## Dr. Kles' Sphorthisch-diätetische Heilanstalt, Bachstrasse 8, Dresden.

Salz, Brust u. Herzleiden, Magen, Nerven, Darmkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankh., Weichbucht, Nervenleiden, Nerven, Anstaltungen u. werden rasch und gründlich geheilt. Prospekt gratis.

**Geld** wird sofort getauscht auf gute Wäcker. 17. Galleriestrasse 17, 2. Et., bei **Julius Jacob**.

**Marienbad, Pilsnitzerstraße 19,**  
Bannen- und Kurbäder.

**Feuer- u. diebesichere Cassafränze** neuester und praktischer Construction, empfiehlt **Eduard Gigas**,  
Pilsnitzerstrasse Nr. 38.

**Grabfränze** von Blech, gut gemalt und lackirt, empfiehlt von 20 Ngr. an **Bernhard Schenker**,  
Pragerstraße 12.

## Königl. Sächs. 4 Proc. Staatsschulden-Cassenscheine

von den Jahren 1852, 55, 58, 59, 62, 68.

Gegen Einreichung der betreffenden Talons übernehme ich die Verlegung der neuen Coupons-Wege.

Dresden, im Juni 1870.

**C. A. Wallerstein, Schloßstraße Nr. 14.**

**Taschen u. Gesellschafts-Feuerwerk**, sowie großes Land-, Garten- und Wasser-Feuerwerk in großer Auswahl, darunter neue effectvolle Gegenstände, bengalische Flammen etc. zu billigen Preisen bei **H. Blumenstengel**,  
5 Schloss-Strasse 5, Ecke d. gr. Bräberg.

## Obstverpachtung.

Nächsten Freitag als den 21. Juni Nachm. 3 Uhr, wollen Unterzeichnete ihre diesjährigen Bestimmungen unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen, im Waldhause zu Zehren meistbietend verpachten. Zehren bei Meissen.

**Kobisch & Herrmann.**

**Schwarze Tücher.** Von schwarzen, reinvollenen Tüchern und Long-Shawls ist eine sehr große Partie in reinvollenen Tibets, Casimir, Wolf-Atlas und Cassinet eingegangen. Hierbei sind sehr feine und gute Qualitäten, wie sie nur äußerst selten gefunden werden. Die Long-Shawls, wobei noch ein großer Theil nicht bekannt ist, sind meist 7 Ellen lang und 3 1/2 Ellen breit und geben auch

**ein vollständiges schwarzes Kleid.** Preise betragen nicht die Hälfte der Ladenpreise und die Farbe ist durchweg das feinste und tiefste Schwarz. Das Lager in **Schwarzen Kleiderzeugen** ist in allen gangbaren, feinen und feinsten Zeugen ein sehr reichhaltiges. Bazar: **Schreibergasse 1a 1.**

**Guts-Verpachtung.** 20. Juli 1870  
Vormittags 11 Uhr soll im Herrenhause zu Nadelwitz das **Dominium Nadelwitz**, bisher von der Frau Welschlein selbst verwaltet, mit der vollständigen, schon bestehenden Grute auf 9 bis 12 Jahre unter den vortheilhaftesten Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden und ist sofort zu übernehmen. Dasselbe ist taum 1/2 Stunde von Rauen entfernt und umfaßt ca. 200 Scheffel Feld und Wiesen, mit geringer Kautionsnahme von der besten Bodenklasse. Das Inventar ist vollständig zu übernehmen, dabei zur Pachtübernahme ein Vermögen von 5-6000 Thaler erforderlich.

**Ein Pferd.** Eingetretene Verhältnisse halber ist ein brauner, 7 Jahre alter Wallach zum sofortigen Verkauf. Rab. Wilschauer Straße Nr. 27, 1 Tr.

**Ein Flügel** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen **Schäferstrasse No. 10 part. links.**

**Alle Arten künstliche Zahnarbeiten** werden unter Garantie der Brauchbarkeit und schmerzloser Einsetzung der Stücke schnell, dauerhaft und zu den billigsten Preisen angefertigt. **Adolph Krompholz**,  
Zahnkünstler,  
16 Wallstraße 16.  
Sprechzeit von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

**Reelles Heiraths-Gesuch.** Ein gebildeter und anständiger Herr von angenehmem Aussehen, 27 Jahre alt, Besitzer eines kleinen Grundstücks und eines Vermögens von 30000 Thaler, wünscht sich mit einer Dame gleichen Alters oder jünger, mit möglichst demselben Vermögen, hauptsächlich gutem Charakter, aus guter Familie, zu verheirathen. Geringe reichende Damen wollen sich unter Angabe der näheren Verhältnisse und Photographie schreiben unter **Offizier R. K. J. 29** an die Expedition d. Bl. franco einleiten.

**Ein junges Mädchen** von angenehmem Aussehen und aus guter Familie sucht einen Herrn als Freund. Adressen unter **Z. B.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Getragene Herren- u. Damenkleidungsstücke** sind billig zu verkaufen **am Zee 16, 1. Etage.**

**Wartung! Ziehfind!** Eine achtbare Familie in der Nähe Dresdens sucht ein Kind höheren Standes, gleichviel welchen Alters es sei, entweder in die Pflanz- oder in ein Stubeamt anzunehmen. Gefällige Adressen **C. E. Nr. 50** poste restante Postamt Dresden.

**Ziegelei-Verkauf.** Eine in der Nähe Dresdens, für die sehr viele Villenanlagen günstig gelegene, in stottem Betriebe stehende Ziegelei mit ausreichendem guten Ton und Veranlagung ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Das Geschäft ist, bei momentaner großer Nachfrage nach Ziegeln, noch bedeutender Ausbreitung fähig, auch läßt sich mit dem Grundstück jede andere Fabrikanlage verbinden. Dazu gehört ein freundliches zwei Etagen hohes Wohnhaus, Gewölbe, Stallung, Waschenhaus, ein sehr schöner Gartenerker. Geringer Meistbietender erhält der Ziegelei nähere Anstalten und werden Adressen erbeten unter **F. R. 10** poste restante Postamt Dresden.

**Ein starker Jughund und starker Leiterhandwagen**, sowie ein **Storbwagen** ist billig zu verkaufen: **Ammentstraße 27.**

**Steinmetzger-Gesellen** werden gesucht bei **Kunath in Meiswitz.**

**Ein Flügel** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen **Schäferstrasse No. 10 part. links.**

**3 junge Damen** erlernen binnen sechs Wochen auf praktische Weise, durch Maschinen, Anprobieren, Selbstschneiden, Geyren der Schritte, das Schneiden feiner Damen- u. Mäntel, Giletts etc. Jede Dame kann für sich arbeiten und erhält zum Schluss alle nötigen Schritte. Weiserstraße 19, 1. Etage rechts, 4. Thüre.

**Bei C. E. Dietze, Frauenstraße Nr. 12**, ist heute wieder eingetroffen:

**Mitter's Illustriertes Kochbuch.** Praktische Anweisung, alle Speisen billig und schnell zu bereiten. Ein unentbehrliches Handbuch für Alle, welche kochen oder es sich noch erlernen wollen. Mit geprüften 1670 Rezepten. Mit 100 Abbildungen. In reichem goldgeprägten Prachtbande 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

**Ein junger Kaufmann**, 27 Jahre alt, Inhaber eines nicht unbedeutenden Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Geehrte junge Damen, welche desselben Sinnes sind, sich im Besitz häuslichen und verlässlichen Characters, wollen ihre werthen Adressen unter Verlegung ihrer Photographie, sowie Angabe ihrer Familien- und Vermögensverhältnisse gefälligst postea Dresden **O. S. 109** niederlegen. Discretion selbstredend.

**Ein Kinderwagen** in gutem Zustande ist billig zu verkaufen: **Vonienstraße 26 parterre.**

**Billig zu verkaufen:** mehrere schön gebaute **Pianoforte**, 1 **Jacobus-Pianoforte** 120 Thlr., 1 **Walby-** und 1 **Sophistic:** **Zeestraße 17, II.**

**Die Herren künstliche Zahnarbeiten** werden unter Garantie der Brauchbarkeit und schmerzloser Einsetzung der Stücke schnell, dauerhaft und zu den billigsten Preisen angefertigt.

**Die Herren künstliche Zahnarbeiten** werden unter Garantie der Brauchbarkeit und schmerzloser Einsetzung der Stücke schnell, dauerhaft und zu den billigsten Preisen angefertigt.

**Reelles Heiraths-Gesuch.** Ein gebildeter und anständiger Herr von angenehmem Aussehen, 27 Jahre alt, Besitzer eines kleinen Grundstücks und eines Vermögens von 30000 Thaler, wünscht sich mit einer Dame gleichen Alters oder jünger, mit möglichst demselben Vermögen, hauptsächlich gutem Charakter, aus guter Familie, zu verheirathen. Geringe reichende Damen wollen sich unter Angabe der näheren Verhältnisse und Photographie schreiben unter **Offizier R. K. J. 29** an die Expedition d. Bl. franco einleiten.

**Ein junges Mädchen** von angenehmem Aussehen und aus guter Familie sucht einen Herrn als Freund. Adressen unter **Z. B.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Getragene Herren- u. Damenkleidungsstücke** sind billig zu verkaufen **am Zee 16, 1. Etage.**

**Wartung! Ziehfind!** Eine achtbare Familie in der Nähe Dresdens sucht ein Kind höheren Standes, gleichviel welchen Alters es sei, entweder in die Pflanz- oder in ein Stubeamt anzunehmen. Gefällige Adressen **C. E. Nr. 50** poste restante Postamt Dresden.

**Ziegelei-Verkauf.** Eine in der Nähe Dresdens, für die sehr viele Villenanlagen günstig gelegene, in stottem Betriebe stehende Ziegelei mit ausreichendem guten Ton und Veranlagung ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Das Geschäft ist, bei momentaner großer Nachfrage nach Ziegeln, noch bedeutender Ausbreitung fähig, auch läßt sich mit dem Grundstück jede andere Fabrikanlage verbinden. Dazu gehört ein freundliches zwei Etagen hohes Wohnhaus, Gewölbe, Stallung, Waschenhaus, ein sehr schöner Gartenerker. Geringer Meistbietender erhält der Ziegelei nähere Anstalten und werden Adressen erbeten unter **F. R. 10** poste restante Postamt Dresden.

**Ein starker Jughund und starker Leiterhandwagen**, sowie ein **Storbwagen** ist billig zu verkaufen: **Ammentstraße 27.**

**Reelles Heiraths-Gesuch.** Ein gebildeter und anständiger Herr von angenehmem Aussehen, 27 Jahre alt, Besitzer eines kleinen Grundstücks und eines Vermögens von 30000 Thaler, wünscht sich mit einer Dame gleichen Alters oder jünger, mit möglichst demselben Vermögen, hauptsächlich gutem Charakter, aus guter Familie, zu verheirathen. Geringe reichende Damen wollen sich unter Angabe der näheren Verhältnisse und Photographie schreiben unter **Offizier R. K. J. 29** an die Expedition d. Bl. franco einleiten.

**Ein junges Mädchen** von angenehmem Aussehen und aus guter Familie sucht einen Herrn als Freund. Adressen unter **Z. B.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Getragene Herren- u. Damenkleidungsstücke** sind billig zu verkaufen **am Zee 16, 1. Etage.**

**Wartung! Ziehfind!** Eine achtbare Familie in der Nähe Dresdens sucht ein Kind höheren Standes, gleichviel welchen Alters es sei, entweder in die Pflanz- oder in ein Stubeamt anzunehmen. Gefällige Adressen **C. E. Nr. 50** poste restante Postamt Dresden.

**Die renommierte Restauration** mit schönem Concertgarten und Localitäten in Dresden ist an einen ablungsfähigen Mann in Pacht zu cediren. Zur Uebernahme des Anwesens gehören ca. 800 Thlr. Unterhändler verboten. Näheres unter „Restauration“ an die Expedition dieses Blattes franco einzuholen.

**Ein fleißiger, redlicher Mann**, 34 Jahre alt, verheirathet, militairfrei, einjährig-Steinwille, der deutschen wie französischen Sprache mächtig, 10 Jahre beim Bergbau in Ober-Sachsen thätig, sucht eine Anstellung als Buchhalter in einer Fabrik oder dergleichen und kann baldigt antreten. Briefliche Adressen unter **H. F.** bietet man im Geschäft von **Carl Siegel's Söhne**, große Poststraße Nr. 23, abzugeben.

**Die Pfandleih-Anstalt** von **R. Jacob**,  
4 große Schießgasse 4  
erste Etage.  
Filiale 3 kl. Kirchgasse 3 pt. im Kleidergeschäft.

**Carl August Wolf**,  
zum goldenen Weinblatt,  
Webergasse Nr. 25.

**Commis-Gesuch.** Mit mein Materialwaarenhandlung suche ich einen erfinden, freundlichen und fleißigen Verkäufer. **G. A. Sieber, Marktstraße 1.**

**Die Partie schöne weissbuchen- Stämme** bis zu 24" Stärke sind zu verkaufen in der Holzhandlung von **H. Vollert**,  
Wachseleigasse Nr. 28.

**Sophas, Hautentz., Redernstragen** billig: **Ammentstraße 2** erste Etage rechts.

**Sophas, Hautentz., Redernstragen** billig: **Ammentstraße 2** erste Etage rechts.

**Sophas, Hautentz., Redernstragen** billig: **Ammentstraße 2** erste Etage rechts.

**Sophas, Hautentz., Redernstragen** billig: **Ammentstraße 2** erste Etage rechts.

**Kgl. Salsedere d. Brühischen Terrasse**  
**Heute großes Instrumental-Concert**  
 ausgeführt vom Herrn Capellmeister G. H. Ehrlich mit der Capelle des  
 M. S. Leib-Grenadier-Regiments „Adolf Johann“ Nr. 100.  
 Orchester 32 Mann. Streichmusik.  
 Abends brillante Gasbeleuchtung.  
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Gassen.  
 Morgen Grande Soirée musicale élégante. Abends große  
 brillante Illumination. Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.  
 Täglich grosses Concert. J. G. Marschner.

Mittwoch den 22. Juni 1870  
**Grosses**  
**Vocal- und Instrumental-**  
**Concert**  
 in der grossen Wirthschaft des  
**Kgl. Grossen Gartens.**  
 veranstaltet vom  
**Dresdner Orpheus.**  
 Der instrumentale Theil wird vom **Stadt-Musikchor** unter Leitung seines  
 Directors Herrn **E. Puffholdt** ausgeführt.

**Programm:**

**Erste Abtheilung:**  
 (Streichmusik.)  
 1. Deutscher Musikor-Vorworts-Marsch, von **E. Puffholdt**.  
 2. Ouverture zur „Stimmen von Porcell“, von **Anber**.  
 3. Aufforderung zum Tanz, von **C. M. v. Weber**.  
 4. Finales aus „Adele de Foix“, von **C. G. Reissiger**.

**Zweite Abtheilung:**  
 (Männergesang.)  
 1. Chor a. d. Zauberküste, von **W. A. Mozart**.  
 2. Im Walde, von **C. A. Mangold**.  
 3. Lied für Tenorsolo u. Quartett, von **M. A. Storch** (neu).  
 4. Gesang der Städte, von **M. Bruch**.  
 5. Wein, Weib und Gesang, Walzer von **J. Strauss**.

**Dritte Abtheilung:**  
 (Harmoniemusik.)  
 1. Ouverture zu „Maritana“, von **Wallace**.  
 2. Duett aus „Froubadour“, von **G. Verdi**.  
 3. Phönix-Schwinger, Walzer von **J. Strauss**.  
 4. L'Avanture du Paladin, von **Th. Oesten**.

**Vierte Abtheilung:**  
 (Männergesang.)  
 1. Solognartett, von **J. G. Müller** (neu).  
 2. Die Lavine, von **J. Otto**.  
 3. Wingerchor, von **F. Mendelssohn-Bartholdy**.  
 4. Studenten-Nachtgesang, von **C. L. Fischer** (neu).  
 5. Der Maikäfer, von **A. Schäffer**.  
 6. Narrenpoesie, Polka von **E. Koeh** (neu).

**Anfang: 6 Uhr. Entrée 5 Ngr.**  
 Bei eintretender Dunkelheit  
 brillante Beleuchtung sämtlicher Concert-Lokalitäten.

**Feldschlösschen.**  
 Heute Mittwoch  
**Großes Militär-Concert**  
 vom Musikchor des M. S. H. Grenadier-Regiments „Adolf Wilhelm“  
 Nr. 101 unter Leitung des Herrn Musikdirector **H. Tremler**.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Freier.

**Bahurestaurations Kötzchenbroda.**  
 Morgen Donnerstag den 23. Juni:  
**II. Abonnements-Concert**  
 vom **Meißner Stadtmusiker** unter Leitung des Herrn Musikdirector  
**Hartmann**. Anfang 6 Uhr. Entrée 2 Ngr.

**Garten-Restaurations**  
**Loschwitz.**  
**Heute Militär-Concert**  
 vom Musikchor des Königl. Schützen-Regiments Nr. 108 unter Leitung des  
 Herrn Capellmeister **Dr. Bendig**.  
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.  
 Programme mit Coupons, gültig zur Ein- und Rückfahrt nebst Concert-  
 freisch. sind an den Mühlenthor 2 1/2 Ngr. zu haben. Das um 3 Uhr von  
 Dresden und um 8 Uhr von Wahren abgehende Dampfboot mit Musik-  
 zeitung.

**Körnergarten.**  
**Heute großes Extra-Frei-Concert**  
 von einem Gesangsverein hiesiger ausgewählter Jünglinge der hiesigen  
 Königl. Sachs. Blinden-Anstalt.  
 Es werden ganz beliebige Sachen zur Ausführung kommen.  
 Anfang bald 7 Uhr.  
 Von 3 Uhr an 11. Käsetäuschen. Entrée 6. Müller.

**Zur Eintracht.**  
**Heute grosses Frei-Concert.**  
 Von 3 Uhr an 11. Käsetäuschen. Abgangsbil. Th. Gottschall.  
**Höhne's Garten-Restaurations, Dohnapl. 15.**  
**Heute Militär-Frei-Concert.**  
 Von 3 Uhr an Käsetäuschen. Entrée 2. Höhne.

**Wehle's Restaurations.**  
**Grünestraße Nr. 10.**  
**Heute entreefreies Garten-Concert.**  
 Von 4 Uhr an Käsetäuschen. sowie eine Auswahl guter Speisen.  
 6. echt Bairisch. Feldschlösschen: u. einfaches Bier, auf bis gelagert,  
 wegen ergebend einlakt.

**Schweizerhäuschen.**  
**Heute Mittwoch großes Frei-Concert**  
 (abgeschlossen Streich- u. Pianomusik) unter Leitung des Herrn Director **Lange**.  
 Anfang 7 Uhr.  
 NB. Von 3 Uhr an Potage mit Huhn und Käsetäuschen.

**Partie nach Reissig.**  
**Hotel**  
**Mildenstein**  
 5 Minuten vom Bahnhof.  
**Zu den Parkanlagen**  
 heute Mittwoch den 22. d. M.  
**Grosses Concert**  
**vom Stadt-Musikchor.**  
 Anfang 5 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm an der Gasse.  
 Einem hochgeehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß für die Dauer  
 der Saison außer den Sonntags-Concerten **jeden Mittwoch** Concert  
 stattfinden, und erlaube mir, um recht zahlreichen Besuch bittend, noch be-  
 wußt zu sein, daß ich für gute Küche, ff. Lager- sowie echt Bairisch Bier auf die  
 bestmögliche Sorgfalt trage.  
**Emil Werner.**  
 Weisungen auf **Dejeuners, Dinners und Soupers** werden auf  
 das Beste besorgt.

**Bad Schweizermühle bei Königstein.**  
 Donnerstag den 23. Juni, von Mittags 2 Uhr an,  
**grosses Militär-Extra-Concert**  
 vom Musikchor des M. S. 1. Jäger-Regiments „Artenstein“ unter Leitung  
 des Herrn Musikdirector **H. Köhner**.

**Bairisches Brauhaus**  
**Schäferstrasse.**  
 Heute Abend **erstes Freiconcert** von Herrn Musikdirector **Lange**.  
 Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebend ein  
**NB. Von 5 Uhr Eierplinzen.**

**Lincke'sches Bad.**  
**Heute grosses Frei-Concert**  
 von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirector **Röder**.  
 Orchester 15 Mann, sowie Violoncello, Fagott u. Hornen. Anf. 8. J. Busch.

**Restauration am Centralbahnhof.**  
 Heute Mittwoch **Schlachtfest** und von 3 Uhr an **Käsekäulchen**.  
**Silberbrand.**

**Heute Plinzen**  
 Bauhofstrasse No. 11. Es ladet ergebend ein Förster.

**Gasthof zu Döbtau. Alle Mittwoch Plinzen.**  
 Heute **großes Freiconcert**  
**Strehlen.** Entrée 2 Ngr. G. Valisch.

**Gasthof zu Räcknitz.**  
 Heute von 4 Uhr an Potage mit Huhn, sowie Käsekäulchen.  
**G. Zaune.**

**Weissbier**  
 A. Ranne 12 Pf.  
**Braunbier**  
 A. Ranne 10 Pf.  
 wird bei der jetzigen warmen Jahreszeit in vorzüglicher Güte täglich nach  
 aus dem Vorrath versandt.

**Localveränderung**  
 wegen verkaufte ich, um mein Lager zu räumen:  
**Spiegel, Genseid und Marmorplatten, Kronleuchter, Gardinen-**  
**stangen etc., sowie Leinwandbilder**  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Spiegelfabrik von Otto Wagner,**  
 an der Frauenkirche Nr. 20.

**Nähmaschinen-Nadeln**  
 in erster Qualität und jeder Art empfiehlt die Galanteriewaaren-Gandlung  
**F. G. Petermann,**  
 Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

**Loose**  
 von der  
**Lotterie für ein Schiller-**  
**denkmal zu Marbach a. N.**  
 A. Stück 8 1/2 Ngr. (= 30 Kr.)  
 mit 1200 Gewinnen, zu fl. 1000, fl. 500, fl. 200, fl. 100, fl. 50, fl. 25,  
 fl. 10 u. empfindl.

**Richard Wehler,** Waisenhausstraße  
 Nr. 12.  
 Alleiniger Verkauf für Dresden.  
**Pianos** empfiehlt billig W. Gräber, Weissenstraße 7. Dauch  
 neben zwei gute Pianoforte zu 36 und 56 Thlr.

**Humänische**  
**Eisenbahn-Obligationen.**  
 Die am 1. Juli n. e. fälligen Coupons werden von heute an ohne  
 jeden Abzug an meiner Kasse eingelöst.  
**Julius Hirsch,**  
 Altmarkt, Hotel de l'Europe.

**Palmenzweige,** Bäckereipalmenzweige, Bouquets, Kränze,  
 schön und billig Papiermühlengasse 12.

**Vogelwiese.**  
 Während der Vogelzeit bin ich ge-  
 kommen die Aische mit allem Zubehör  
 für meine 3 vereinten Zelle unter  
 billigen Bedingungen zu verpachten.  
**Friedrich Herlog,**  
 Bodenbacher Bier-Niederlage,  
 grosse Kirchgasse 2.

**Ein perfekte Schneiderin,** welche  
 seitlich in hiesigen Versteht, wird  
 geacht. **Waldschmidtstrasse 9, 2. Etage.**  
**Ein Destillations-Geschäft,** am  
 liebsten in Neu- oder Antonstadt,  
 wird zu kaufen gesucht.  
 Adressen sowie man gefälligst mit  
 Preisangabe unter **B. H.** in der Ex-  
 pedition d. Bl. niederzulegen.

**Heiraths-**  
**Gesuch.**  
 Ein junger Kaufmann in den 30er  
 Jahren, der im Begriff steht sich eine  
 sehr einträgliche selbständige Stellung  
 zu verschaffen, wünscht sich mit einer  
 jungen Dame im Alter von 18-24  
 Jahren, die im Besitze eines bescheidenen  
 Vermögens von 2-3000 Thlr. ist, zu  
 verheirathen. Verhältnißloser Charakter  
 und häuslicher Sinn sind Hauptbe-  
 dingungen. Geehrte Damen, welche  
 diesem aufrichtigen Gesuch Vertrauen  
 schenken wollen, werden gebeten, ihre  
 Adressen unter Angabe der näheren  
 Verhältnisse und womöglich unter Bei-  
 schaffung ihrer Photographie sub **P. H.**  
 Nr. 17 in der Expedition d. Bl. nie-  
 derzulegen. Discretion Ehrensache.

**Ein geübter Cavallerist** sucht die  
 zum 1. I. M. einen Dienst als  
 Reiter, Antreiber, Diener oder irgend  
 eine Stellung, da derselbe auch im  
 Reiten und Schreiben bewandert ist.  
 Geehrte Herrschaften wollen ihre  
 Adressen unter **Kutscher** in der  
 Expedition d. Bl. niederlegen.

**Heute frische Blut- und Leber-**  
**wurst in Michaels Wirth-**  
**schaft, Friedrichstadt.**

**300 Thaler** sind sofort  
 zu haben zu verkaufen.  
 Nähere Auskunft wird ertheilt He-  
 senweg 59 eine Treppe.

**Wohl zu**  
**beachten.**  
 Unterzeichnete Kammerläger er-  
 scheint sein noch nicht dagewesenes  
 neues **Mittel Wanzen in 24**  
**von 30 Minuten** aus Wänden,  
 Matten, Bettstellen gründlich zu  
 vernichten (Schwaben aller Art eben  
 in benannter Zeit, was sich haupt-  
 sächlich für Wägereien empfiehlt).  
 Adressen bittet man im Haupt-  
 Comptoir der **Cyrus-Compagnie**,  
 Schloßstraße 14. I. gefälligst ab-  
 zugeben, bes. nimmt die Expedition  
 d. Bl. Aufträge unter der Aufsicht  
 d. H. O. entgegen, welche Aufträge  
 bei meiner jetzigen Abwesenheit sofort  
 ausgeführt werden.

**G. Hain,**  
 conc. Kammerläger.  
**Islander**  
**Matjes-Seringe**  
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Gebrüder Saul, Annenstraße**

**Ein gebrauchtes taftelartiges Cla-**  
**vier** ist billig zu verkaufen Hei-  
 denstraße 1e. I. Etage.  
**Ein gebild. Fräulein, alleinstehend,**  
 in Wirthschaftsführung u. Haus-  
 arbeit erfahren, sucht zum 1. Juli  
 Stellung. Gel. Offerten unter **P. P.**  
 besorgt die Expedition d. Bl.

**Gebrauchte**  
**Damenkleider,**  
 passend für Dienst- und Adressen-  
 den, sind sehr billig zu verkaufen  
**1 grosse Schloßgasse 4, I.**  
 bei **Rosa Jacob.**

**Sophas**  
 mit Damastbezug von 10 Thlr. an  
 stets vorräthig im Möbel-Magazin  
 (ende der Eberstraße 7 erste Etage).

**Täglich frische**  
**Erdbeer-**  
**Bowle**  
 empfiehlt die Weinhandlung von  
**Karl Höpner,** Waisenhaus-  
 straße 4.

**Zur Beachtung.**  
 In jeder vollkommenen Wä-  
 re, sowie zum Stubenmalen und  
 Weichen empfiehlt sich bei billiger  
 und weicher Bedienung **Wagner's**  
 Hebergasse 12, 2. Etage.  
**Plaid-Riemen,**  
 gedühte Auswahl, von 5 Ngr. an We-  
 bergasse 15, bei **Weger, Riemen**  
 und Täschner.  
**Dieser eine Bettlege.**